



Human Rights Impact Assessment

Orangensaft, Brasilien | Aktionsplan

Im Jahr 2024 führte Lidl ein Human Rights Impact Assessment in der brasilianischen Orangensaft-Lieferkette durch. Seit dem Abschluss des HRIA hat sich Lidl intensiv mit den Ergebnissen beschäftigt und einen Aktionsplan entwickelt, um die identifizierten Risikofelder zu adressieren.

Dieser Aktionsplan konzentriert sich auf unsere eigenen Aktivitäten, da Lidl sich seiner Verantwortung bewusst ist, die durch das HRIA identifizierten negativen Auswirkungen proaktiv zu minimieren und seinen Einfluss für positive Veränderungen zu nutzen. Wir erkennen jedoch an, dass viele der identifizierten Risiken nicht von Lidl allein angegangen werden können und verstehen, dass die Zusammenarbeit innerhalb des Sektors entscheidend sein wird, um die systemischen Probleme anzugehen. Wir haben die Ergebnisse des HRIA bereits mit unserer Einkaufsabteilung, den relevanten internen Abteilungen und involvierten Lieferanten besprochen.

Lidl wird, unter Leitung des Bereichs Qualität und Nachhaltigkeit sowie dem Einkauf für Handelsware, mit seinen Lieferanten sowie weiteren Stakeholdern zusammenarbeiten, um die folgenden Maßnahmen innerhalb der Lieferkette der Lidl Stiftung umzusetzen.

1. Dialog führen

Ab Juli 2025 werden wir relevante Stakeholder (z. B. Mitglieder der Lieferkette, Zertifizierungsstellen) zu den Ergebnissen des HRIA konsultieren und ihnen die Möglichkeit geben, an Maßnahmen mitzuwirken und Feedback zum Aktionsplan zu geben, um gemeinsam mit ihnen identifizierte Handlungsfelder zu bearbeiten. In diesem Zusammenhang wird sich Lidl sowohl mit Rainforest Alliance als auch mit Fairtrade über die im Rahmen des HRIA identifizierten Risiken beraten, um mögliche Wege zu finden, diese gemeinsam anzugehen und nachhaltige Lösungen in die Praxis umzusetzen.

Erwünschtes Ergebnis: Sensibilisierung der Stakeholder für die Ergebnisse, Entwicklung einer Umsetzungsstrategie für die im HRIA identifizierten Risiken.

2. Schulungen auf Farm Ebene

Ab 2026 werden wir gemeinsam mit einem externen Partner Schulungen zu den identifizierten Risiken durchführen. Konkret werden wir die Möglichkeit prüfen, zusätzliche Schulungen vor Ort zum Thema Belästigung und Missbrauch durchzuführen, und uns für effektivere Beschwerdemechanismen einsetzen, da dies beides wichtige Themen im Rahmen des HRIA und seiner Empfehlungen waren.

Erwünschtes Ergebnis: Verringerung der festgestellten Risiken, Stärkung der Arbeitnehmer.



3. Förderung gemeinsamer Aktionen durch die Mitgliedschaft bei SIFAV (Sustainability Initiative Fruits & Vegetables)

Wir sind uns bewusst, dass viele der im HRIA identifizierten Risiken nicht von Lidl allein angegangen werden können und dass die Zusammenarbeit innerhalb des Sektors entscheidend ist, um systemische Probleme innerhalb des Orangensektors und darüber hinaus anzugehen. Daher werden wir uns zu einer konstruktiven Zusammenarbeit mit anderen Interessengruppen, einschließlich anderer Einzelhändler, verpflichten, um gemeinsame Maßnahmen voranzutreiben. Konkret wird sich Lidl der branchenweiten Initiative SIFAV (Sustainability Initiative Fruits & Vegetables) anschließen, über die wir sowohl soziale als auch ökologische Herausforderungen in der Lieferkette von Orangensaft und darüber hinaus ganzheitlicher angehen können.

Erwünschtes Ergebnis: Nutzung des kollektiven Fachwissens zur Umsetzung gemeinsamer Strategien und zur Förderung messbarer Verbesserungen, Wissensaustausch.

4. Auswirkungen messen

Wir führen mittelfristig, bis 2030, ein weiteres Assessment in der Lieferkette durch, um die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zu überprüfen.

Erwünschtes Ergebnis: Sammeln und Analysieren von Daten aus der Lieferkette, um die Fortschritte bei der Risikominderung zu bewerten und die wirksamsten Maßnahmen zu ermitteln, um die nachfolgende Strategie zu optimieren und Investitionen auf Lösungen zu konzentrieren, die weitere positive Auswirkungen ermöglichen.

Wir sind zuversichtlich, dass die Umsetzung dieser Maßnahmen zu wichtigen Verbesserungen der Lebens- und Arbeitsbedingungen der lokalen Arbeiter im gesamten brasilianischen Orangensaft-Sektor führen wird. Ab 2026 werden wir über die Erfahrungen und Fortschritte in unserem Fortschrittsbericht zu den Menschenrechten berichten.